



miteinander

für eine bessere Welt

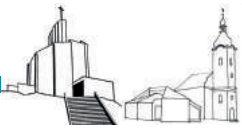
ZEITSCHRIFT DER PFARREN STEGERSBACH UND ÖLLERSDORF



ZUHAUSE

03/2024

Juni-September 2024



ZUHAUSE

Zuhause zu sein, wo und wie?

Zuhause ist ein komplexes Konzept, das weit über die bloße Definition eines physischen Ortes hinausgeht. Es ist ein Ort, der tief in unseren Herzen verankert ist und uns ein Gefühl von Geborgenheit, Wohlbefinden und Verbundenheit vermittelt. Kurz gesagt kann man es so ausdrücken: 'Zuhause ist dort, wo man den Bauch nicht einziehen muss.'

Nostalgie und Ruhe:

Nostalgie spielt eine entscheidende Rolle bei der Schaffung des Gefühls von Zuhause. Sie erinnert uns an vergangene Zeiten der Geborgenheit und Zuneigung, die uns ein Gefühl von Sicherheit vermitteln. Diese Erinnerungen dienen als Quelle der Ruhe und des Trostes, besonders in Zeiten der Herausforderung und Unsicherheit. Sie helfen uns dabei, uns mit einem Ort oder einer Zeit zu verbinden, an dem wir uns geliebt und angenommen fühlten, was uns wiederum ermöglicht, eine ähnliche Atmosphäre der Geborgenheit in der Gegenwart zu schaffen.

Spirituelle Dimension:

Die Lehren von Jesus Christus bieten vielen Menschen Trost und Hoffnung. Sie laden dazu ein, zu ihm zu kommen und Ruhe zu finden (vgl. Mt 11,28), unabhängig von äußeren Umständen. Dieses spirituelle Zuhause geht über die materielle Welt hinaus und bietet eine Art von Geborgenheit, die auf einem tieferen Verständnis der menschlichen Existenz basiert. Es ist ein Ort des inneren Friedens und der Sicherheit, der den Gläubigen Kraft gibt, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen.

Gemeinschaft und Kirche:

Die Kirche dient nicht nur als Gebäude, sondern als lebendige Gemeinschaft von Gläubigen, die sich gegenseitig unterstützen und ermutigen. Sie ist ein Ort der Hoffnung und des Trostes für diejenigen, die leiden und verzweifelt sind. Die Gemeinschaft in der Kirche bietet ein Gefühl von Zugehörigkeit und Zusammenhalt, das über die physische

Präsenz hinausreicht. Hier können Menschen sich sicher fühlen und Teil einer liebevollen Gemeinschaft sein, die sie unterstützt und ermutigt, ihr Bestes zu geben.

Annehmbarkeit und Zusammenhalt:

Zuhause zu sein bedeutet, von Menschen umgeben zu sein, die einen bedingungslos lieben und akzeptieren. Es ist ein Ort der Gemeinschaft, in dem man sich gegenseitig unterstützt und stärkt. In einer Welt, die oft von Individualismus geprägt ist, ist es wichtig, die Bedeutung von Gemeinschaft und Zusammenhalt zu erkennen und zu schätzen. Das Gefühl des Angenommenseins und Dazugehörens ist entscheidend für das Wohlbefinden jedes Einzelnen und trägt dazu bei, dass sich Menschen an einem Ort wirklich zuhause fühlen.

Zuhause bedeutet ein multidimensionales Konzept, das sowohl physische als auch emotionale Aspekte umfasst. Es ist ein Ort der Geborgenheit, des spirituellen Trostes, der Gemeinschaft und der Akzeptanz, der den Menschen ein Gefühl der Verbundenheit und Sicherheit vermittelt. Es ist wichtig, die Vielschichtigkeit von Zuhause zu verstehen und zu schätzen, um ein wirklich erfülltes Leben zu führen.

Pfarrer Thomas Vayalunkal





VISITATIONSWOCHENENDE mit Bischof Ägidius Zsifkovics

Bischof Ägidius Zsifkovics besuchte im Rahmen der Pfarrvisitation vom 19. bis 21. April unseren Seelsorgeraum „Maria Helferin“. Begleitet wurde er dabei von seinem Zeremoniär, der gleichzeitig auch Direktor der Pastoralen Dienste ist, Miroslav Mochnáč.

Treffen mit Gemeindevertreter:innen, Vereinsobleuten und Schuldirektor:innen

Den Auftakt der Visitation von Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics bildete ein Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern von Gemeinden, Schulen und Vereinen aus dem gesamten Seelsorgeraum. Rund 90 Gäste kamen ins Pfarrzentrum Stegersbach.

Der Bischof dankte allen, „die ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Talente für die Gesellschaft einsetzen“ und erinnerte an das Vorbild des Heiligen Martin, dessen Wahl zum burgenländischen Landespatron sich heuer zum 100. Mal jährt. Martin habe „drei S“ verkörpert: Spiritualität, Synodalität und Solidarität.

Spiritualität sei auch heute die Suche nach etwas Tieferem und etwas Höherem in einer Zeit, „in der sich jeder seinen eigenen religiösen Cocktail zusammenmischen möchte“.

Synodalität ist für Zsifkovics das gemeinsame Unterwegs-Sein, auch wenn Individualismus und Egoismus unter den Menschen zunehmen. „Martinus war einer, der neu aufgebrochen ist, Grenzen überschritten und Menschen zusammengeführt hat.“

Solidarität werde heute immer wieder auf die Probe gestellt, sagte der Bischof. „Pandemie, Kriege und Inflation haben neue Verunsicherung geschaffen. Daher ist es wichtig, auf die Kleinen und Schwachen zu schauen, damit es einen Ausgleich gibt. Damit Kompromisse möglich sind, muss man immer wieder auch etwas von seinen Idealvorstellungen zurückstecken.“

Als Erinnerung an die Visitation überreichte Zsifkovics den Gemeindevertretungen ein Bild mit einem Ausschnitt aus dem Altarbild der Kirche von St. Martin an der Raab, das die Legende der Mantelteilung des hl. Martin darstellt.



Bischof mit den Priestern des Seelsorgeraums



... mit Vertreter:innen des Seelsorgeraums



... mit Ollersdorfer Gemeindevertretung



... mit Direktor:innen Stegersbacher Schulen



... mit Stegersbacher Gemeindevertretung



... mit Vertretern der Feuerwehr und des Kameradschaftsbunds



VISITATIONSWOCHENENDE mit Bischof Ägidius Zsifkovics

Treffen mit den Pfarrgemeinderät:innen

Anschließend ging es für den Diözesanbischof gleich weiter nach Ollersdorf zur Sitzung mit den Pfarrgemeinderät:innen des Seelsorge-raums, anschließender Andacht und Begegnung.



„In den Pfarren neue Wege suchen“

„Wagen, probieren, nach neuen Wegen suchen“ – diesen Rat gab Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics den Mitgliedern der sechs Pfarrgemeinderäte des Seelsorge-raums bei seiner Visitation mit auf den Weg. „Vieles Altes in der Kirche bricht weg. Wir brauchen Flexibilität und Kreativität, um an den Menschen von heute in neuer Weise heranzukommen“, sagte er bei einem gemeinsamen Treffen im Gasthaus Holper in Ollersdorf.

Die Kirche müsse sich ihrer Wurzeln stets bewusst sein, dürfe aber nicht nur Rückschau halten. Die Pfarrgemeinderäte seien dazu da, einander zu ergänzen sowie Kräfte und Talente zusammenzulegen. Damit sollen sie beispielgebend für andere Institutionen sein, hielt der Bischof fest.

Bei dem Treffen kamen auch aktuelle Themen zur Sprache: etwa die Neuausschreibung für die Bewirtschaftung

der Pfründe (= wirtschaftliche Nutzflächen im Pfarrbesitz), die Nicht-Nachbesetzung der Pastoralassistentin für Stegersbach und Ollersdorf, die geringe Zahl der Pfarrgemeinderatssitzungen in Stinatz oder die Organisation der diözesanen Kirchenmusik.

Im Vorfeld der Visitation gab jede Pfarre gegenüber der Diözese einen detaillierten Bericht über die jeweilige Situation aus wirtschaftlicher und pastoraler Sicht ab. Die Pfarren Stinatz, Ollersdorf und Stegersbach fassten ihre Visitationsberichte zusätzlich in Form eines Text- und Fotorückblicks über die letzten sechs Jahre zusammen.

Martin Wurglits

Andacht mit den Pfarrgemeinderäten des Seelsorge-raums in der Pfarrkirche Ollersdorf



Es gibt einiges zu berichten und zu besprechen





Der Samstag stand ganz im Zeichen der Firmungen ...

... wobei Bischof Zsifkovics in Stinatz die Firmung spendete, Generalvikar Michael Wüger in Stegersbach für die Firmlinge aus Stegersbach und Ollersdorf sowie Bischofsvikar László Pál in Olbendorf und Bocksdorf.

Visitationsgottesdienst in der Hl. Geist Kirche

Am Sonntag feierten alle Pfarren des Seelsorgeraums gemeinsam den Visitationsgottesdienst in der Hl. Geist Kirche in Stegersbach. Musikalisch umrahmt wurde die Messe von den Organist:innen und Musiker:innen aus Stegersbach sowie einer Abordnung der Tamburizza „stinjacko kolo“ aus Stinatz. Anschließend lud die Pfarre zur Agape und Begegnung mit Bischof Zsifkovics ein.

Besuch der Pflegeheime

Ein besonderes Anliegen im Rahmen der Visitationstage war dem Diözesanbischof der Besuch der Pflegeheime in Stegersbach und Olbendorf.

Schulvisitation an der Volksschule Stegersbach

Kurz nach dem offiziellen Visitationswochenende war Zsifkovics abermals zu Gast in Stegersbach, diesmal bei den Kindern im Rahmen der Schulvisitation an der Volksschule Stegersbach.

Bischof Ägidius betonte in den Gesprächen mit den Verantwortlichen aus Politik, Vereinen und Pfarren, dass der Seelsorgeraum „Maria Helferin“ ein großer ist. Umso wichtiger sei daher auch die Zusammenarbeit und das Miteinander aller Beteiligten. Ihm sei klar, dass dies nicht immer einfach sei und bat daher um Verständnis füreinander und die Bereitschaft Kompromisse einzugehen. Dabei könne auch der Heilige Martin Vorbild sein. Um dies auch symbolisch zu zeigen, überreichte er den Bürgermeistern ein Bild des Heiligen Martin, das im Original in St. Martin an der Raab hängt.

Katharina Stipsits



Feierlicher Einzug in die Kirche



Geburtstagswünsche



Tamburizza-Klänge beim Gottesdienst



Nach zahlreichen Willkommensgrüßen gemeinsame Feier des Gottesdienstes



Besuch im SeneCura Sozialzentrum



... in der VS Stegersbach



Bibelabende mit Mag. Anton Kalkbrenner

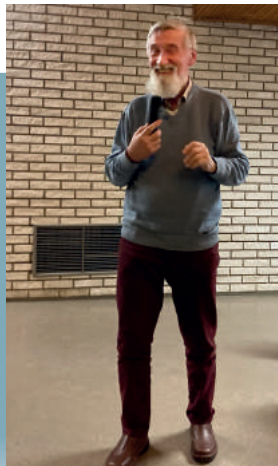
Entsprechend der Anregung, sich im Jubiläumsjahr genauer mit der Bibel zu beschäftigen, fanden im Pfarrzentrum in der Fastenzeit drei Bibelabende statt.

Der Bibelexperte Mag. Anton Kalkbrenner verstand es, sowohl aus seiner langjährigen Forschungsarbeit mit der Bibel vielen Zuhörer:innen

neue Erkenntnisse zu vermitteln als auch die Vorträge kurzweilig und humorvoll zu gestalten.

Die Abende fanden zu den Themen „Brot und Wein“, „Maria Magdalena“ und „Der Hl. Geist wirkt“ statt.

Zahlreiche Teilnehmer:innen aus unserem Seelsorgeraum, aber auch aus den Dekanaten Pinkafeld und



Jennersdorf nahmen die Einladungen an und baten um eine Fortsetzung im nächsten Jahr Win Stegersbach.

Renate Heller



„Mahl ganz anders“

Aufgrund einer Idee einiger deutscher evangelischer Pfarren war eine Gruppe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus Stegersbach und Umgebung bereit, sich auf die außergewöhnliche Gestaltung des Letzten Abendmahls einzulassen.

Der Sinn dieser Aktivität war es, Menschen in Stegersbach an verschiedenen Plätzen den Inhalt des Gründonnerstags mit der Darstellung des Letzten Abendmahls zu vermitteln und somit diesen Tag in der „Heiligen Woche“ (Karwoche) zu verlebendigen.

Die Rollen von Jesus und den Aposteln wurden verlost und das Geschehen mit wenigen Worten ausdrucksvoll gestaltet. Am Ende erstarrten die Darsteller:innen in den Posen des „Letzten Abendmahls“ von Leonardo Da Vinci – Gerda Sabara begleitete dieses Geschehen mit der Trommel.

Wir freuten uns über das Interesse des Teams von ORF Burgenland, das sowohl vor der Kirche als auch am Hauptplatz filmte. Es gab sehr positive Rückmeldungen vom Publikum und besonders berührende Aussagen von „Jesus und den Aposteln“, die das Letzte Abendmahl aus verschiedenen Perspektiven selbst erleben und erspüren durften.

Renate Heller



Das Abendmahl-Gemälde von Leonardo da Vinci stellt die Szene des Letzten Abendmahls dar, wo Jesus mit seinen Aposteln zusammensitzt. Es ist der Moment eingefangen, als Jesus bekannt gibt, dass einer von ihnen ihn verraten würde.



Darstellung des Letzten Abendmahls mit wenigen Worten – Am Ende zeigen die Darsteller:innen mit ihrer Haltung die verschiedenen Reaktionen der einzelnen Apostel: überrascht, wütend, ohnmächtig, aufgeregt, betrübt, Erklärung fordernd, Antwort suchend ...



Seelsorgeraum-Kreuzweg – „Steine, die blühen“

Der Kreuzweg Jesu war ein schwerer Weg. Auch in unserem Leben gibt es oft Schweres, Sorgen und Ängste – symbolisiert durch einen Stein, den die Kinder und Erwachsenen beim Seelsorgeraum-Kreuzweg in Stegersbach mit sich trugen.

Rund um die Hl. Geist Kirche blieben wir an mehreren Stationen stehen – betrachteten die Bilder, hörten Texte zum Nachdenken und Lieder zum Nachspüren. Am Ende durften die Kinder Blumen aus Holz und Filz als blühen-



des Zeichen der Hoffnung auf ihren rauen Stein kleben.

Katharina Stipsits

KREUZWEGE



Im Gebet den Leidensweg Jesu mitgehen

Ollersdorfer Firmlinge – Gedenken am Karfreitag

Eine Kreuzwegandacht am Karfreitag brachte den Ollersdorfer Firmlingen das Leiden Christi näher und regte zum Nachdenken an. Die Firmlinge selbst übernahmen die textliche Gestaltung, Bianca Wolf-Klaus die musikalische Begleitung.



Ministranten-Kreuzweg

Die österliche Bußzeit ist auch die Zeit der Kreuzwege. So trafen sich auch die Ministrant:innen der Pfarre Stegersbach, um gemeinsam den Kreuzweg zu beten.



Jugendgruppe Rebuild – Kreuzweg durch die Straßen von Stegersbach zur Kirche

„... und er wird auferstehen“

Mit diesem hoffnungsvollen Lied beendete die Jugendgruppe Rebuild ihren traditionellen Kreuzweg mit Fackelwanderung durch unseren Ort am Palmsonntag.





Unsere Hl. Geist Kirche feiert Geburtstag

In der vorigen Ausgabe waren kurz zusammengefasst die Daten zur Errichtung unserer Hl. Geist Kirche zu lesen, also Daten, die das Bauwerk an sich betreffen.

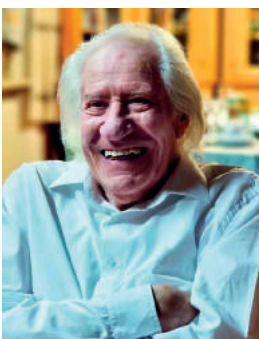
Wie es sich in einem Gebäude leben lässt, das entscheidet ganz erheblich die Einrichtung desselben. Zu dieser Frage war ebenfalls in der vorigen Ausgabe auf der so informativ wie liebevoll gestalteten Seite (auf die hier noch einmal ausdrücklich hingewiesen werden soll!) für unsere Kinder zu lesen.



Die Ausstattung der Kirche erfolgte mit Bildhauerarbeiten des Künstlers Prof. THOMAS RESETARITS.

Unsere Hl. Geist Kirche – der Künstler Thomas Resetarits – sein künstlerisches Schaffen

Dass unsere Hl. Geist Kirche sich so einmalig im Kanon der burgenländischen Kirchen darstellt, ist sicherlich dem künstlerischen Schaffen von Thomas Resetarits geschuldet. Altar, Ambo, Josefskapelle, Tabernakel, Marienstatue, Kreuz, Sessio – kurz die gesamte Einrichtung – ist sein Werk.



Thomas Resetarits wird am 25. November 1939 als Sohn von Franjo und Justina Resetarits, die der kroatischen Minderheit angehören, in Stinatz geboren. Schon in der Schulzeit beginnt er mit dem Schnitzen von Holzfiguren. Ab 1955 absolviert er eine Steinbildhauerlehre in der Arbeitermittelschule in Graz, macht 1957 seine Gesellenprüfung und arbeitet 1958 in Wien und Salzburg. 1964 legt er seine Meisterprüfung in Wien ab und studiert von 1965 bis 1967 an der Akademie der bildenden Künste. Er studiert das Werk von Mestrovic, Rodin und Wotruba.

Er heiratet die Volksschullehrerin Herta Flasch und arbeitet ab 1966 als freischaffender Künstler. Seine Studienreisen führen ihn in viele europäische Länder, nach

Mexico, in die USA und Afrika, nach Indien, Neuguinea und Südamerika.

Thomas Resetarits arbeitet in Holz, Stein und Bronze. Ab 1970 erhält er von der Diözese Eisenstadt zahlreiche Aufträge für Altar- und Kreuzweggestaltungen.

Zwischen 1974 und 1976 engagiert er sich im Rahmen einer Resozialisierung im Gefängnis Eisenstadt als Kunsterzieher. Ab 1990 beginnt er mit der Gestaltung von Glasfenstern und übernimmt Aufträge vorwiegend im sakralen Bereich. Er schafft Plastiken für den öffentlichen Raum und illustriert Bücher. Thomas Resetarits wohnt und arbeitet in Wörterberg, Burgenland.

Seine Werke sind ab 1968 bei Ausstellungen hauptsächlich im Burgenland zu sehen, aber auch in der BRD und in Zagreb.

Thomas Resetarits stirbt 82-jährig am 18. Mai 2022 nach längerer Krankheit und wird in Wörterberg bestattet.



Josef Dirnbeck schreibt über das Werk des Künstlers in dem Buch „Thomas Resetarits“, welches 1991 im Eigenverlag Thomas Resetarits erschienen ist:

„Es ist charakteristisch für Thomas Resetarits, dass er in der Gestaltung religiöser Bildinhalte nicht bei der Abbildung einer bestimmten Szene stehen bleibt, sondern den Weg zu einem allgemein menschlichen Gleichnis findet.“

Und ebendort:

„Der Altar der Stegersbacher Hl. Geist Kirche (1974) zählt schon von seiner Monumentalität her zu den eindruckvollsten Beispielen der sakralen Kunst von Thomas Resetarits. Ein in runder Form gehaltener, von drei Seiten behauener, viereinhalb Tonnen schwerer Steinblock aus Südtiroler Marmor, in dem die Bilderwelt der Geheimen Offenbarung dominiert.“

Es ist die Einrichtung eines Hauses, die uns die zu erfüllenden Aufgaben erleichtern, aber auch der Ruhe und Entspannung dienen soll.

Wer mag nicht gerne „Nachhause“ kommen?

Ist unsere Hl. Geist Kirche auch für Sie ein Zuhause?

P.S.: In einer der nächsten Ausgaben erwartet Sie ein Fragebogen, der sich mit dem „Geburtskind“ beschäftigt. Rätseln Sie mit!

F. Wolfgang Strohbach

(Alle Informationen aus dem Buch „Thomas Resetarits“, Eigenverlag, 1991 und de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Resetarits)

So ausgestattet erwartet unsere Hl. Geist Kirche ihren 50. Geburtstag.

Als kleinen Ausflug in die Vergangenheit seien hier einige Bilder vom Tag ihrer Weihe gezeigt. Erkennen Sie Mitbürger und Prominente?



Rechts: Der Künstler Thomas Resetarits setzt die Reliquie in den Altar ein.



Unten: der Kirchenchor





„WIR BRENNEN FÜR JESUS CHRISTUS“ –

„Wir brennen für Jesus Christus“ – unter diesem Motto haben am 20. April 39 Firmlinge – 30 Jugendliche aus Stegersbach und 9 aus Ollersdorf – das Sakrament der Firmung von Generalvikar Michael Wüger empfangen. Die Band „The Performers“ gestaltete die Festmesse schwungvoll und modern. Alle Firmlinge wirkten auch aktiv im Gottesdienst mit – sie lasen Texte, brachten die Gaben oder sammelten die Kollekte ein. Die Jugendlichen konnten so zeigen, dass sie durch die Firmung und die Zeit der Vorbereitung darauf die Fähigkeiten zur aktiven Beteiligung am Pfarrleben erlangt haben.

In unserem Seelsorgeraum „Maria Helferin“ ist es üblich, dass sich die Firmvorbereitung über rund eineinhalb Jahre erstreckt. Unsere Firmkandidatinnen und -kandidaten haben sich daher bereits im Herbst 2022 für die Anmeldung zur Firmung entschieden.

Seither waren viele von ihnen zweimal als fleißige Sternsinger unterwegs. Im März 2023 pilgerten wir gemeinsam mit allen Firmlingen aus dem Seelsorgeraum von Ollersdorf nach Stinatz. Die Jugendlichen waren außerdem eingeladen, Messen und eine Maiandacht mitzugestalten. Mit der Mitwirkung beim Erntedankfest 2023 und der Vorstellungsmesse im Dezember starteten wir ins zweite Jahr der Firmvorbereitung. In Workshops im November, Jänner und März bereiteten die Jugendlichen ihr Firmplakat vor, beschäftigten sich mit dem Sakrament der Firmung und mit den 7 Geistesgaben. Ein besonderes Highlight in der Vorbereitung war sicher der Besuch der Jugendmesse „feel the dome“ in Bad Tatzmannsdorf.

Im Feber besuchten uns junge Männer der Gemeinschaft „Cenacolo“ und berichteten über ihre Suchterfah-

rungen und wie ihnen der Glaube geholfen hat ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Bereits im Vorfeld hatten wir dazu Spenden gesammelt – in Ollersdorf am 23. Dezember bei der Ankunft des Friedenslichts und in Stegersbach bei einer Agape am Silvestertag. Insgesamt konnten wir 1.340 Euro übergeben.

Pfarrer Thomas hat unsere Pfarren mitten in der Firmvorbereitung übernommen. Umso wichtiger war ihm daher das persönliche Kennenlernen unserer Firmkandidatinnen und -kandidaten und ihrer Familien. Bei Hausbesuchen in den vergangenen Wochen fand sich die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch und gemeinsam mit dem Firmling segnete Pfarrer Thomas das Haus bzw. die Wohnung.

Als Abschluss unserer Firmvorbereitung besuchten die Jugendlichen aus Ollersdorf und Stegersbach eine Woche vor der Firmung das Stift Heiligenkreuz. Der gebürtige Ollersdorfer Pater Tarcisius führte durchs Stift. Nach der Beichte gab es dann ein leckeres Mittagessen im „The Italian“ und die Möglichkeit zum Bummeln durch ein Einkaufszentrum in Wr. Neustadt.

Das Fest der Firmung war ein würdiger und gelungener Abschluss dieser gemeinsamen Zeit der Vorbereitung. Wir als Pfarren wünschen unseren Jugendlichen Gottes Segen auf ihrem Lebensweg, wir wünschen ihnen den Mut und die Kraft ihren Glauben auch weiterhin zu leben und sich in ihren Pfarren mit ihren Charismen und Fähigkeiten einzubringen und so auch nach der Firmung „für Jesus Christus zu brennen“.

Katharina Stipsits



Das Stift Heiligenkreuz mit Pater Tarcisius Sztubitz kennenlernen



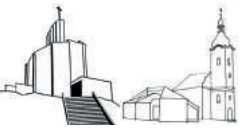
... und von ihm einiges über das Klosterleben erfahren



Firmung für 39 Jugendliche aus Ollersdorf und Stegersbach



Fotocredit Gruppenfoto – Sarah Holper-Mühl, Fotos von der Messe – Peter Schils



ERSTKOMMUNION in Stegersbach

„Jesus macht unser Leben bunt“

Colin, Csenge, Emma, Flora, Jolina, Jonas, Maximilian und Philippa bereiteten sich auf den Empfang des Sakramentes der Erstkommunion vor. Ihr Motto „Jesus macht unser Leben bunt“ soll daran erinnern, wie farbenfroh unser Alltag und Miteinander durch den Glauben sein kann.



Flora, Csenge, Colin, Maximilian, Jonas, Philippa, Jolina und Emma (v.l.) mit Pfarrer Thomas und RL Katharina – das Symbol des Regenbogens begleitete die Kinder bis zur Erstkommunion.

Vorstellung der Erstkommunionkinder

Der Regenbogen ist nicht nur ein buntes Zeichen, sondern auch Symbol für den besonderen Bund Gottes mit den Menschen. Deshalb haben die Eltern auch das Bild des Regenbogens für das Gruppenplakat und die Gestaltung der Kerzen gewählt.

Auch bei der Vorstellungsmesse stand der Regenbogen und sein Zeichen als Verbindung von Gott mit uns Menschen im Zentrum. Die Kinder gestalteten gemeinsam mit Religionslehrerin Katharina Stipsits die hl. Messe. Pfarrer Thomas Vayalunkal betonte, wie wichtig es ist, dass wir alle andere „Farben“ in unsere bunte und farbenfrohe Gemeinschaft einbringen.

Erstbeichte – „Was macht mein Herz schwer?“

Dieser Frage gingen die Erstkommunionkinder gemeinsam mit Pfarrer Thomas und Religionslehrerin Katharina auf den Grund. Nach der Einzelbeichte wurden die zuvor notierten „Eselsbrücken“ feierlich verbrannt und stiegen ebenso zum Himmel auf wie Weihrauchkörner, die die Kinder aufs Feuer legten. Zur Erinnerung gab es für jedes Kind ein Beichtpflänzchen, das in den Garten gesetzt werden kann.

Feier der Erstkommunion

„Jesus macht unser Leben bunt“ – unter diesem Motto empfangen 8 Mädchen und Burschen am Samstag vor Pfingsten das erste Mal die heilige Kommunion. Auf diesen Tag wurden die Kinder von ihren Müttern – alle haben gemeinsam die Aufgaben der Tischmütter übernommen – und Religionslehrerin Katharina Stipsits vorbereitet. Die Erstkommunionkinder gestalteten den Gottesdienst sehr aktiv mit und begleiteten etwa die Lesung über die Arche Noah in Form einer Klanggeschichte musikalisch mit. Pfarrer Thomas sprach in seiner Predigt die Kinder direkt an und lud sie ein auch weiterhin Teil der pfarrlichen Gemeinschaft zu bleiben. Mit ihren brennenden Taufkerzen in der Hand erinnerten sich die Kinder an ihre eigene Taufe und kurz darauf durften sie endlich auch den Leib Christi empfangen. Musikalisch begleitet wurde der feierliche Gottesdienst schwungvoll vom Kirchenorchester unter der Leitung von Martin Wukovits. Herzlichen Dank an die jungen Musikerinnen und Musiker. Im Anschluss luden die Erstkommunionfamilien bei strahlendem Sonnenschein zu einer Agape vor dem Pfarrzentrum ein.



Pfarrer Thomas Vayalunkal und Religionslehrerin Katharina Stipsits übergeben den Kindern ihre Erstkommunionkleider, die an die eigene Taufe erinnern.



Die Freude und Begeisterung über ihr Fest ist den Erstkommunionkindern anzusehen



Um den Altar versammelt beim gemeinsamen Vaterunser



Die Erstkommunionkinder freuen sich über das Geschenk – eine Bibel



Fotos: Michael Tanki

Die Erstkommunionkinder mit ihren Taufpatinnen und -paten, die sie auch an diesem großen Tag begleitet haben



Feierlicher Gottesdienst zum Patrizi-Kirtag



Das Ziel erreicht – Fieberbründl-Pilger:innen – 1. Mai 2024



Festmesse vor dem Kastell



Der Musikverein Stegersbach erfreut immer wieder mit seinen Klängen

Patrizi-Kirtag

Am 17. März feiert die Kirche den Gedenktag des hl. Patrizius. Er gilt als Patron von Irland, der Bergleute, des Viehs ...

Eine Erhebung im Jahr 1953 ergab zwölf Ortsbelege für Gruppen- und Einzelwallfahrten an diesem Tag nach Stegersbach. Diese waren besonders für Menschen von Bedeutung, die von der Viehhaltung lebten. Bis in die 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts galt es in den Ortschaften der Umgebung als ungeschriebenes Gesetz, am Patriziustag das Vieh nicht einzuspannen – Gelegenheit, Gottesdienst und Markt in Stegersbach zu besuchen.

Pilgern – der Weg ist das Ziel

Wer pilgert, unternimmt eine Reise zu einem heiligen Ort, meistens zu Fuß. Bedeutsam ist der lange Weg, auf dem die Pilgernden Erfahrungen sammeln, eine Reise zu sich selbst unternehmen, sich auf ihren Glauben besinnen, wichtige Entscheidungen treffen, der Natur näher sein, gute Gespräche erleben, um einen Menschen trauern oder einfach den Alltag vergessen wollen.

Auch heuer machte sich am 1. Mai eine Gruppe zu Fuß auf den Weg nach Maria Fieberbründl. Den Abschluss bildete die hl. Messe mit Pfarrer Thomas, der selbst auch als Pilger hierhergekommen war.

Christi Himmelfahrt

Die Festmesse für den gesamten Seelsorgeraum Maria Helferin am Christi Himmelfahrtstag fand auch heuer wieder vor dem Kastell statt. Pfarrmoderator Zdravko Gašparić und Pfarrer Thomas Vayalunkal feierten den Gottesdienst gemeinsam mit Gläubigen aus den Pfarren des Seelsorgeraums. Für die himmlisch musikalische Gestaltung sorgte in bewährter Weise der Musikverein Stegersbach. Der morgendliche Wind legte sich zum Glück rechtzeitig zu Beginn der hl. Messe und auch die Sonne lachte durch die Wolken hervor. Ein passendes Wetter zum Christi Himmelfahrtstag.

Katharina Stipsits



Vereinsmesse in Ollersdorf – „Wir säen, Gott lässt gedeihen“

Wie im Vorjahr stand auch heuer ein Sonntag in der Pfarre Ollersdorf im Zeichen der Vereine. Der Ehrenamtlichkeit in der Gesellschaft war die Vereinsmesse am Sonntag, dem 16. Juni, gewidmet. Als Zeichen der Wertschätzung soll sie unterstreichen, welch wichtigen Platz die Vereine für das gedeihliche Miteinander in der Gesellschaft und in der Gemeinde einnehmen.



Pater Tarcisius Sztubitz, der auf Heimatbesuch weilte, verglich in seiner Predigt das gesellschaftliche Leben mit einem Garten. „Wir säen, und Gott lässt gedeihen. Erst das Miteinander bildet die Gemeinschaft.“ Pater Tarcisius rief dazu auf, die Talente des Einzelnen und der Vereine für diese Gemeinschaft einzusetzen.

Martin Wurglits



Zahlreiche Vertreter von Vereinen und Körperschaften feierten und gestalteten den Gottesdienst mit.

Der Pfarrer kam in die Firma ...



Generationswechsel bei Fa. Ofenbau Ivancsics

Den sieben Ollersdorfer Betrieben, die gemeinsam ihre Hausmessen veranstalteten, stattete neben vielen Kunden auch Pfarrer Thomas Vayalunkal einen Besuch ab. Er segnete die Firmenräumlichkeiten und überbrachte ein Bild der Muttergottes als Geschenk.

Gottes besonderen Segen rief er auf jene Betriebe herab, die in den letzten Monaten jeweils vom Vater an den Sohn übergeben wurden, nämlich auf den Ofenbaubetrieb Ivancsics und die Nudelerzeugung Bischof.

Auch der Design-Tischlerei Strobl, dem Bau- und Gartendienstleister Winkler, dem Malerbetrieb Kirisits, dem Kfz-Elektrobetrieb Pieber und dem Elektrotechnikbetrieb Ivants wünschte er alles Gute.

... und zu den Firmlingen

In den Wochen vor der Firmung hat Pfarrer Thomas Vayalunkal auch die Firmlinge und ihre Eltern zu Hause besucht.



... und bei der Fa. Bischof Nudeln

Möchten auch Sie Ihre neue Wohnung, Ihre Vereinsräumlichkeiten oder Ihr Haus segnen lassen? Rufen Sie Pfarrer Thomas entweder direkt an (0676 880708978) oder schreiben Sie eine E-Mail an ollersdorf@rk-pfarre.at



MAIANDACHTEN im Marienmonat

LEBET EIN JUBILÄUM
Ich über die Kirche als Gottes-
haus im Marienmonat, wenn ich auf den Altar in die Kirche
zu bringen Gottes, wenn ich im Krieg, Terror, Leid und Angst
Wort denke.
Ich über die Kirche als Gottes-
haus im Marienmonat, wenn ich Menschen, die
herzlos sind, wenn ich Menschen, die
den menschlichen Geist, wenn ich mich in
den Menschen, wenn ich mich in
den Menschen, wenn ich mich in
den Menschen, wenn ich mich in

Ollersdorf – 13 Maiandachten in vier Wochen

Im Marienmonat Mai galt eine besondere Hinwendung der Muttergottes. 13 Maiandachten fanden verteilt auf ganz Ollersdorf statt. Zahlreiche Vereine, die Kinder, die Gemeindevertretung und der Pfarrgemeinderat stellten sich für die Organisation und Gestaltung jeweils zur Verfügung.



Maiandacht gestaltet vom Ollersdorfer Gesangverein



Grabenkapelle – gestaltet von Lektor:innen und Sprengel



Bei Familie Strobl in Hocheck fand die Maiandacht eine besondere Ergänzung. Pfarrer Thomas Vayalunkal segnete ein kleines Marterl des heiligen Hubertus, das von Alois Maurer angefertigt und von Familie Strobl an der Außenwand ihres Hauses angebracht wurde.

Martin Wurglits



Gestaltet von Erstkommunionkindern und Sprengel



Segensfeier und Maiandacht bei der Steinbachkapelle

Am 10.05.2024 wurden der neu gestaltete ARBÖ Platz und die neu renovierte Steinbachkapelle sowie ein neues Kreuz und eine Marienstatue (gespendet vom Wanderverein) von Pfarrer Thomas gesegnet.

Seit Jahrzehnten lädt dieser Platz zum Innehalten und zum Gebet ein. So wurde im Anschluss an die Segnung auch die traditionelle Maiandacht mit Agape abgehalten.

Ein herzliches DANKE an die Marktgemeinde Stegersbach für die Initiative der Renovierung und Neugestaltung sowie an den Wanderverein, die Anrainer und alle Helfer:innen.

Mögen viele Menschen diesen Platz zum Ausruhen, zum Gebet und auch zur Begegnung nützen.

Renate Heller



An 18 Orten wurden auch in der Pfarre Stegersbach Maiandachten gefeiert, jeweils von verschiedenen Gruppen organisiert.



Bittprozession und anschließende Messfeier bei der Kreuzkapelle



Steinbachsiedlung – mit Bewohner:innen und Jugendgruppe



Maiandacht im Feuerwehrhaus



Kastellstraße – gestaltet vom Sprengel



FRONLEICHNAM – Mit Christus durch den Ort



Ein nachdrückliches Zeichen dafür, dass Christus mitten in unserem Leben ist, war die Fronleichnamsprozession. Pfarrer Thomas Vayalunkal trug, beschirmt von den „Himmelsträgern“ des Tennisvereins und des Sportvereins, das Allerheiligste vor den Gläubigen durch Ollersdorf. Stationen des Gebets und des Innehaltens waren das Gemeindeamt, das Angerkreuz, die Berglerkapelle und die Marienkapelle.

Martin Wurglits



Erste Station in der Hl. Geist Kirche – mit ihren schönen Jesus-Botschaften bildeten die Kinder einen Altar



Bei wunderschönem Wetter konnte auch in Stegersbach die Fronleichnamsprozession durchgeführt und das Allerheiligste unter dem Himmel durch die Ortschaft getragen werden.



Bei jeder Station wurde ein Abschnitt aus dem Evangelium vorgelesen. Es wurden Fürbitten gesprochen und der sakramentale Segen in alle Himmelsrichtungen und über den Ort gesendet.





JÄGER-HOCHAMT

Im Rahmen des Jubiläumsjahres „50 Jahre Hl. Geist Kirche“ hat die Stegersbacher Jägerschaft am Sonntag, den 16. Juni, zu einem Jäger-Hochamt eingeladen. Dieses feierliche Hochamt wurde in beeindruckender Weise vom

gemischten Quartett „Quarinthia“ gesanglich gestaltet. Jagdleiter Dietmar Rehling betonte in seiner Einführung die Natur- und Umweltverbundenheit der Jägerschaft, welche weit über die Erlegung von Wildtieren als hoch-

wertige Lebensmittel hinausgeht. Pfarrer Thomas Vayalunkal ging in seiner Predigt auf die gemeinsame Verantwortung von uns allen zur Bewahrung der Schöpfung ein und betonte, welchen wichtigen Beitrag die Jägerschaft dazu leistet.

Im Anschluss an das Hochamt lud die Jägerschaft zu einer Verkostung von Wildspezialitäten vor das Pfarrzentrum ein. Der Reinerlös dieser Veranstaltung wird dem „Hochwasser Nothilfefond“ der Caritas Burgenland gespendet.

Dietmar Rehling



Von links nach rechts: Bgm. Jürgen Dolesch, Bezirksjägermeister Siegfried Fleischhacker (OW), Teresa Joham*, Pfarrer Thomas Vayalunkal, Bezirksjägermeisterin Dr. Charlotte Klement (GS), Uschi Christina Sedminek*, Thomas Sedminek*, Alois Petutschnig*, VzBgm. Andreas Schabhietl, Jagdleiter Dietmar Rehling (*Quarinthia-Mitglieder)

„ROLLATOR-WALLFAHRT“ am 05.06.2024

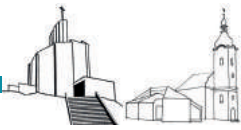
Im Jubiläumsjahr der Hl. Geist Kirche wurde zur Rollator-Wallfahrt eingeladen, um vor allem unseren älteren Gemeindemitgliedern zu ermöglichen, im Angesicht der Hl. Geist Kirche Gottesdienst zu feiern und anschließend gemütlich zusammensitzen.

Die Musiklehrer Martin Wukovits und Elisabeth Unger gestalteten mit einigen Musikschüler:innen dieses Fest musikalisch mit.

Ein herzliches Dankeschön dem Caritas-Kreis der Pfarre unter der Leitung von Klaudia Brunner sowie den vielen Helfer:innen, die zum Gelingen dieser schönen Stunden beigetragen haben.

Renate Heller





THEOLYMPIA
GEGENWÄRTIG | GLAUBEN | DENKEN

OLYMPIADE IM KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT

Die Olympiade im katholischen Religionsunterricht rief dazu auf, ein religionsphilosophisches Thema essayistisch oder fotografisch zu beleuchten. Der österreichweite Wettbewerb legte heuer den Fokus auf „Körper und Leiblichkeit“ – und damit auf eine hochaktuelle Thematik jugendlicher Lebenswelten. Zur Teilnahme eingeladen waren Schüler:innen

der 5. bis 9. Klasse aller höheren Schulen (9. bis 13. Schulstufe), die den katholischen Religionsunterricht besuchen.



©Emmerich Maedl

Lea Weiss – Preisträgerin der Diözese Eisenstadt

Lea Weiss aus Stegersbach, Schülerin des BG/BRG Oberschützen, hat mit ihrem Essay „No mistakes“ den hervorragenden 1. Platz im Burgenland erreicht. Im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen wurde ihr in Breitenbrunn der Preis überreicht.

Herzlichen Glückwunsch!

Siegerehrung in Breitenbrunn: Fachinspektor Mag. Dr. Lukas Pallitsch, Religionsprofessorin Mag. Heike Bauer-Hoffmann, Siegerin Lea Weiss, Schulamtsleiterin Mag. Andrea Berger-Gruber

NO MISTAKES

Was ist perfekt in einer nicht perfekten Welt? Kann ich den Ansprüchen, die andere an meinen Körper haben, nachkommen? Die Antwort ist einfach: Nein, und das muss ich auch nicht. Lady Gaga sagt auch dazu:

„There’s nothing wrong with loving who you are, she said,
Cause he made you perfect, babe.
So hold your head up, girl, and you’ll go far.
Listen to me when I say: I’m beautiful in my way.
Cause God makes no mistakes.“

Ausdrucksstarke Worte über das Abbild der Schönheit. Aber was ist Schönheit eigentlich?

Das allgemeine Verständnis darüber, was schön ist, hat sich über die Jahrtausende immer wieder verändert und lässt uns erkennen, wie intolerant wir in den letzten Jahren geworden sind.

Fangen wir also ganz am Anfang an. In der Steinzeit war die Vorstellung von der Perfektion des Körpers eine ganz andere. Jeder kennt die Venus von Willendorf, sie ist der bekannteste archäologische Fund aus Österreich und eines fällt sofort auf: Ihr Körper steht in starkem Kontrast zu dem, was die breite Masse heute als schön empfindet. Mit

ihrem großen Bauch und ihren großen Brüsten würde sie heute als „plus-sized“ gelten und bespuckt werden. Damals aber war sie das Schönheitsidol der Steinzeit-Frauen. Ihr gut genährter Körper stand für Gesundheit und Fruchtbarkeit. Es ist nicht bekannt, zu welchem Zweck sie geschaffen wurde, aber jeder der so aussah, ist wahrscheinlich mit hoch erhobenem Kopf herumstolz und war sich der bewundernden Blicke aller sicher. Heute zeichnet sich, wie schon zuvor erwähnt, ein anderes Bild. Junge Frauen mit den Kurven der Venus werden Opfer von Hass und Hohn. Dabei sagen wir doch immer, mit unserem gespielten Großmut: „Schönheit liegt im Auge des Betrachters.“ Jedoch unterscheiden sich diese halbherzigen Worte oft von unseren Taten. Ein gängiges Beispiel dafür ist die Mode. Sie ist größtenteils angelegt auf schlankere Frauen, sodass viele oft Probleme haben passende Größen zu finden. Das schmettert viele junge Mädchen und Jungen nieder, die Folgen können fatal sein. Ein weiteres Problem, das vielen wahrscheinlich gar nicht bewusst ist, sind die Plätze in Flugzeugen. Die Sitze sind relativ eng und für manche Menschen mit breiterem Körperbau kann das sehr unangenehm werden. Einige versuchen zwei Sitze zu buchen, verständlich, denn jeder verdient es, bequem zu reisen, aber viele Menschen begegnen solchen Personen mit Hass.



In der Kornkammer der Antike sah Schönheit schon wieder ganz anders aus. Die Rede ist von Ägypten und dem Weltreich, das es einst beherbergte. Hier sollten Frauen schlank sein und vor allem muskulös. Heutzutage ist es nicht selten der Fall, dass muskulöse Frauen sowohl bewundert als auch verspottet werden. Vor allem junge Männer fühlen sich Frauen gegenüber oftmals überlegen. Deutlich wird das, wenn man bedenkt, dass im Jahr 2021 1054 Frauen in Österreich vergewaltigt wurden. Für solche Männer kann es einschüchternd wirken, wenn Frauen gleich stark oder vielleicht sogar stärker sind. Die andere Seite der Münze ist positiver, denn es gibt auch genauso viele Teenager, die von trainierenden Frauen beeindruckt sind und diese auch ermutigen weiterzumachen. Dennoch ist es eine traurige Wahrheit, dass manche Menschen einfach nicht einsehen wollen, Jung wie Alt, männlich wie weiblich, dass Frauen und Männer gleichgestellt sein können sowohl in Stärke als auch in Rechten.

Ein anderes auffälliges Detail des ägyptischen Schönheitsideals war der Gebrauch von Make-up bei Frauen und Männern. In unserer Zeit werden Männer gerne beschimpft und ausgelacht. Aber sollte nicht jeder mit seinem Körper machen können, was ihm oder ihr beliebt? Kein Mann sollte sich verstecken müssen, wenn er Lidschatten tragen möchte. Wenn es ägyptische Männer tun durften, warum dann nicht auch Männer heute? Allerdings ist es erfreulich zu sehen, dass in vielen Werbungen für Make-up auch Männer schon vor der Kamera stehen. Aber auch Frauen werden mehrfach wegen dem Gebrauch von „zu viel“ Make-up verurteilt und in den schlimmsten Fällen, genauso wie Männer, auf das Schlimmste beschimpft und schikaniert.

Die antiken Griechen hatten ein Schönheitsbild ähnlich dem heutigen. Auch sie hatten unmögliche Ansprüche an ihren Körper, die heute als sehr rassistisch betitelt werden würden. Ihre Idole waren die Abbildungen ihrer Götter. Männer brauchten gebräunte Haut und stählerne Muskeln. Dafür ging man auch gerne in Gymnasien, damals keine Schulen, sondern sozusagen frühzeitige Fitnessstudios. Auch heute einer der neuesten Trends. Junge Männer wollen oft unrealistisch viele Muskeln und versuchen es dafür gerne mit Proteinpulvern und Mitteln, deren Namen keiner aussprechen kann. Training an sich ist nichts Schlechtes, aber die Menge macht das Gift. Damals wie heute sollte ihnen jemand sagen, dass das Streben nach einem gottgleichen Körper, so wie ihn die Griechen sich vorstellten, mehr ungesund als schön ist. Ganz andere Vorstellungen hatte man für perfekte griechische Frauen. Ihre Haut sollte so weiß sein wie der Marmor, aus dem sie die Statuen meißelten. Dafür wurde nicht selten auch zu giftigen Hilfsmitteln gegriffen. Vergleichbar ist dies heute mit den Schönheitskuren, die zu Tausenden im Internet kursieren und nicht selten bis zum Exzess getrieben werden. Wichtig waren reine Haut, haarloser Körper und gute Figur, eigentlich dieselben Werte, die heute gelten. Genauso „toxisch“ und auch

lebensbedrohlich. Die traurige Bilanz zeigt, dass es im Jahr 2022 allein in Deutschland 11.050 diagnostizierte Fälle von Essstörungen gegeben hat. Oft aufgrund des Wunsches, den „perfekten“ Körper zu besitzen. Das können wir als Gesellschaft nicht einfach so hinnehmen. Man sollte vermehrt über dieses Problem und die Symptome informieren, so könnte man den einen oder anderen Todesfall verhindern.

Wir sollten von der Vergangenheit lernen, von den guten sowie von den schlechten Idealen. In der Vergangenheit liegt unsere Zukunft, denn nur, wenn wir aus Fehlern lernen, die begangen wurden, können wir verhindern, sie wieder zu begehen. Dies trifft nicht nur auf unser verdrehtes Bild der Schönheit zu. Jeder glaubt zu wissen, was Schönheit ist, aber schon Sokrates sagte: „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“

Keiner sollte so arrogant sein und denken, es ist in seiner Macht zu bestimmen, wer schön ist und wer nicht. Denn am Ende kann man Schönheit nicht mathematisch berechnen, sie liegt keinen physikalischen Gesetzen zugrunde, auch nicht im Auge des Betrachters. Man muss die Schönheit ganz allein finden, in sich selbst.

„There’s nothing wrong with loving who you are“ – Das bedeutet, keiner sollte sich schämen müssen für das, was er oder sie ist. Egal, wie viele Leute sagen, dass man hässlich ist. Die einzigen Worte, die zählen, sind die, die einen erkennen und einem sagen, wie perfekt man ist.

„Cause he made you perfect“ – Jede Körperform ist wunderschön und jede Hautfarbe ist eine Geschichte. Man sollte stolz sein auf die, die vor einem waren, die, die einem ihr Aussehen gegeben haben. Weil, wenn alles irgendwann geht, in und an dir sind die Erinnerungen an diese Person. Die fedrigen Haare eines Großvaters, die großen Hüften einer Urgroßmutter, die kleine Nase eines Vaters. Man sollte das schätzen, was sie einem hinterlassen haben.

„Hold your head up“ – Das Wichtigste ist aufstehen. Immer und immer wieder. Viele Leute werden versuchen einen zu Fall zu bringen, mit hässlichen Worten und noch viel hässlicheren Taten, aber das alles zählt nichts, wenn man sich, allem zum Trotz, wieder erhebt.

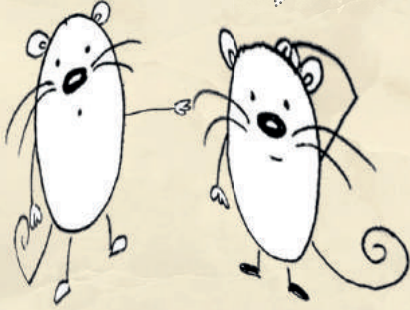
„I’m beautiful in my way“ – Nur wenn man es schafft, alle hasserfüllten Kommentare, auch die, die unter Posts und Videos erscheinen, von sich abperlen zu lassen, kann man erkennen, was wirklich in einem steckt.

„God makes no mistakes“ – Sobald man zu solch einem Schluss kommt, ist man unantastbar, denn Frieden kann man nur mit sich selbst schließen. Die Verbreiter von Lästereien werden sich nicht entschuldigen, man kann nur allein erkennen, wie falsch sie liegen und die Wunden schließen, die ihre Worte gerissen haben.



Schau, da neben der Orgel ist eine Glastüre. Was ist dahinter?

Da ist eine Kapelle! Komm, die schauen wir uns jetzt genauer an!



Unsere Kapelle ist dem hl. Josef (auch Joseph geschrieben) geweiht.

Was wissen wir über diesen Heiligen?

Josef war in **NAZARET** als fleißiger **ZIMMERMANN** tätig.

Er war der **BRÄUTIGAM** der **GOTTESMUTTER MARIA**

und der **NÄHRVATER** von **JESUS**.

Josef zählt zu den meist verehrten **HEILIGEN**.

MÄRZ
19
Hochfest des hl. Josef

Seit mehr als 400 Jahren begehen wir am 19. März das **HOCHFEST** des hl. **JOSEF**, den „**JOSEFITAG**“.

Seit 150 Jahren ist der heilige Josef der **SCHUTZPATRON** der katholischen **KIRCHE**.

MAI
1
Josef der Arbeiter

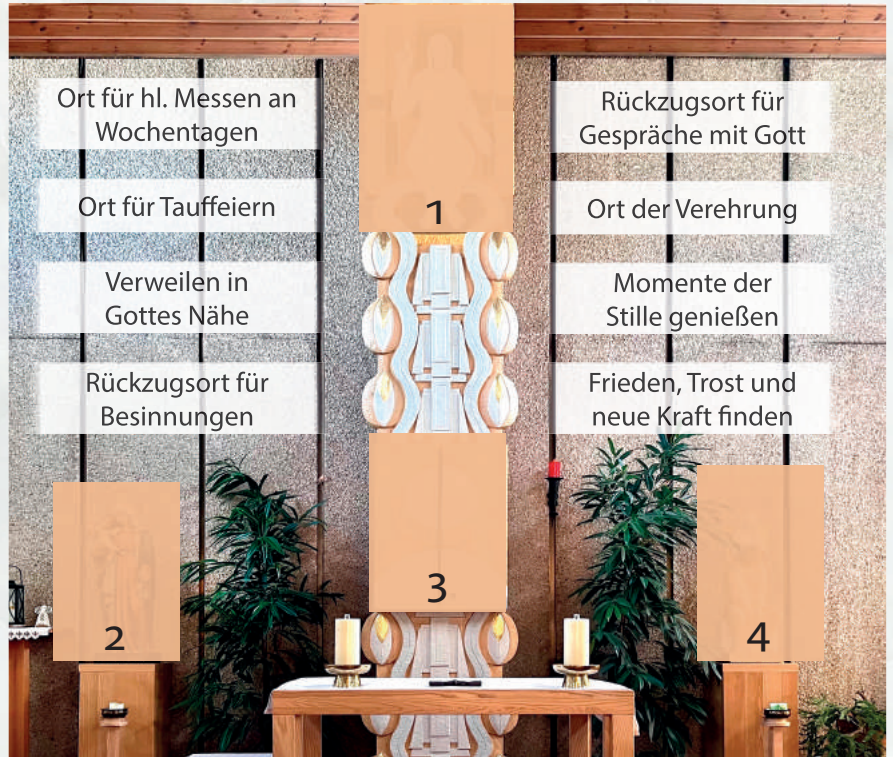
Seit etwa 70 Jahren ist der 1. Mai als Tag der Arbeit auch **GEDENKTAG** von „Josef der **ARBEITER**“.

A	J	S	H	E	I	L	I	G	E	N	B
G	O	T	T	E	S	M	U	T	T	E	R
R	S	A	J	O	S	E	F	B	N	H	Ä
G	E	D	E	N	K	T	A	G	U	O	U
X	F	C	R	J	I	V	M	B	P	C	T
Z	I	M	M	E	R	M	A	N	N	H	I
M	T	U	G	S	C	N	R	A	H	F	G
B	A	C	J	U	H	S	I	Z	D	E	A
C	G	L	K	S	E	P	A	A	O	S	M
N	Ä	H	R	V	A	T	E	R	D	T	L
F	N	A	R	B	E	I	T	E	R	E	T
S	C	H	U	T	Z	P	A	T	R	O	N

Finde hier die im obigen Text hervorgehobenen **BEGRIFFE**.

In der Heilig Geist Kirche in Stegersbach gibt es neben dem großen Kirchenraum einen zweiten kleineren Raum für ein Gespräch mit Gott. Schon vor Längerem wurde der Raum hinter der Orgel, der durch zwei Glastüren von der übrigen Kirche getrennt ist, als Kapelle gestaltet. Hast du diese Kapelle schon entdeckt?

Ein Blick in die JOSEFS-KAPELLE



Ort für hl. Messen an Wochentagen

Ort für Tauffeiern

Verweilen in Gottes Nähe

Rückzugsort für Besinnungen

Rückzugsort für Gespräche mit Gott

Ort der Verehrung

Momente der Stille genießen

Frieden, Trost und neue Kraft finden

Auch für die Josefs-Kapelle hat der Bildhauer Thomas Resetarits Großartiges geschaffen: Weißt du, wo sich die unten dargestellten Teile befinden? Ordne sie den Feldern im oberen Bild richtig zu!



A

Das „Sakramentshaus“ mit dem Tabernakel befindet sich hinter dem Altartisch.



B

Beim Sakramentshaus ist oben Christus dargestellt, der uns das Wasser des Lebens schenkt.



C

Daneben befindet sich die Statue des hl. Josef, der von einem Engel getröstet wird.



D

Die Statue der Muttergottes als „Königin der Liebe“ ist auf der anderen Seite zu finden.

Julia Krammer

Lösung: A3, B1, C4, D2



Ministrantenaufnahme

Am 10. März fand ein ganz besonderer Gottesdienst statt – Marcel, Janis und Paul wurden offiziell in ihren Dienst als Ministranten aufgenommen. Auch den anderen Minis wurde gedankt, insbesondere Anja, die ihren Dienst als Ministrantin bereits viele Jahre ausübt.

Zum Abschluss wurden die Ministranten gesegnet und die drei jüngsten offiziell aufgenommen. Es gab Geschenke und die Ministrantenausweise wurden ausgeteilt.

Wir sind alle sehr stolz auf sie.

Karoline Wagner



Gott baut seine Kirche aus Steinen, jedoch aus lebendigen Steinen. Die Kinder haben in der Ministrantenstunde eine Kirche gebaut – aus vielen bunten Steinen. Jeder Ministrant/jede Ministrantin ist Teil der Kirche und tragendes Element.

Aus unseren Pfarren

TAUFEN



Ollersdorf

Nora Gabela
Anna Freißmuth

Stegersbach

Nicolas Oswald

TRAUUNG



Stegersbach

Grandits Alexander und Vanessa,
geb. Hollitz

VERSTORBENE

Ollersdorf

Ewald Ivancsics



Stegersbach

Juditha Schabhüttl
Margarethe Weber
Roswitha Müller
Julia Derkits
Richard Wukovits
Anna Stipsits
Guntram Jandrisits
Gunter Wagner
Willibald Fintschger

GEBET ZUM JUBILÄUM

Ich gebe der Kirche ein Gesicht.

Ein ernstes Gesicht,
wenn ich auf Missstände in der Gesellschaft
und Ungerechtigkeiten aufmerksam mache.
Ein trauriges Gesicht,
wenn ich an Krieg, Terror, Leid und Armut
in der Welt denke.

Ich gebe der Kirche ein Gesicht.

Ein fröhliches Gesicht,
wenn ich Menschen von Gottes Liebe und
Barmherzigkeit erzähle.
Ein entschlossenes Gesicht,
wenn ich mich engagiere und
mitbaue an einer Kirche der Zukunft.

Ich gebe der Kirche ein Gesicht.

Ein hoffnungsvolles Gesicht,
wenn ich daran denke, dass die Verstorbenen
bei Gott geborgen sind.
Ein liebevolles Gesicht,
wenn ich Menschen in Not
beistehe und sie begleite.

Ich gebe der Kirche ein Gesicht.

Mein Gesicht, so wie ich bin.



IMPRESSUM

Herausgeber: PGR der Pfarren Stegersbach/Ollersdorf –
7551 Stegersbach, Kirchengasse 21,
7533 Ollersdorf, Kirchengasse 38

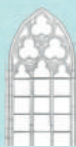
Gestaltung: Redaktionsteam beider Pfarren

Druck: Schmidbauer Oberwart; Auflage: 1.800 Stück

Titelbild: istockphoto_Nisangha



QR-Code zur Homepage
der Pfarre Stegersbach



GROSSFRAUENTAG 2024 in der PFARRE OLLERSDORF



Donnerstag, 15. August 2024
Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel

- 8.00 Uhr Beginn der Beichtgelegenheit
8.30 Uhr Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
am Festplatz
9.30 Uhr Eucharistiefeier mit Kräutersegnung
in deutscher Sprache am Festplatz
10.30 Uhr Lateinische Messfeier im a. o. Ritus
in der Wallfahrtskirche
16.00 Uhr Marienlob in der Wallfahrtskirche

Ab 11.30 Uhr Frühschoppen mit dem MV Ollersdorf
am Platz vor der Kirche

Für Speis und Trank ist gesorgt!
(Warme Küche – Getränke – Kaffee, Mehlspeisen)

Fußwallfahrt der FF Stegersbach nach Mariazell

vom 13. bis 16. Aug. 2024

Diese Strecke ist dir zu anstrengend?
Beachte folgende **Wallfahrtsvarianten:**



Am **Freitag, den 16.8.** besteht die Möglichkeit,
mit dem **Bus nach Mariazell** zu kommen.

Abfahrt 5.30 Uhr in Stegersbach.

⇒ Möchtest du mit den **Fußwallfahrern** eine **Tagesetappe**
gemeinsam zurücklegen?

Der Bus bringt diese Interessierten zum **Niederlpl.** Von
dort geht es dann zu Fuß entweder 27 km über den
Herrenboden oder 20 km über den **Liglergraben** nach
Mariazell.

⇒ Die restlichen Wallfahrer setzen die Fahrt mit dem Bus
nach Mariazell fort.

**18.00 Uhr gemeinsamer Einzug in die Basilika und Feier
des Gottesdienstes mit Pfarrer Thomas Vayalunkal.**

Kostenbeitrag für den Bus: 10 €

Bitte wegen Organisation des Busses um rechtzeitige
Anmeldung bei Klaus Sabara – 0664/2349869

36. PFARRKIRTAG in Stegersbach

Sonntag,
1. Sept. 2024



09:00 Uhr

Hochamt für die Pfarrgemeinde
mit Krankensalbung

musikalisch gestaltet vom Kirchenorchester

anschließend

Entdeckungstour für Kinder
durch die Hl. Geist Kirche

Frühschoppen mit dem MV Stegersbach

Kinderprogramm

Für Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Sonntag, 22. Sept. 2024

Enthüllung einer Gedenktafel

Am **Sonntag, 22.9.2024** findet beim Hochamt die Enthüllung einer Gedenktafel für Dechant Alois Tonweber und Kan. Karl Hirtenfelder, die Initiatoren des Kirchenbaus und der Gestaltung des Innenraums der Kirche, statt.

Ausstellungseröffnung

Auch die Ausstellung
„50 Jahre Hl. Geist Kirche“
wird eröffnet.



Die aktuellen Gottesdienstordnungen beider Pfarren finden Sie auf www.martinus.at/stegersbach

Seelsorgeraum *Maria Helferin*: Pfarren Stegersbach und Ollersdorf

Pfarrer:

Dr. Thomas Vayalunkal
Tel.: +43 676 880708978

Pfarre Stegersbach

7551 Stegersbach, Kirchengasse 21
Tel.: 03326 / 52362
Mail: stegersbach@rk-pfarre.at
www.pfarre-stegersbach.at

Pfarrbüro: Christine Bauli
Mi und Fr: 14-17 Uhr

Pfarre Ollersdorf

7533 Ollersdorf, Kirchengasse 38
Mail: ollersdorf@rk-pfarre.at

Pfarrbüro:

Pfarrer Thomas Vayalunkal
Di: 9-11 Uhr
Do: 16-18 Uhr
Christine Bauli